

# BLATT & BLÜTE

AUSGABE SEPTEMBER 2020

Schutzgebühr EURO –,50



BEITRÄGE DER FACHGRUPPE  
ALPENPFLANZEN UND BLÜTENSTAUDEN IN DER ÖGG

## **Jankaea: Jankea**

Familie Gesneriaceae - Gesneriengewächse



*Jankaea heldreichii*

Als Entdecker der wohl bedeutendsten Pflanze des Olymp-Massivs gilt der in Griechenland wirkende deutsche Botaniker THEODOR H.H. VON HELDREICH (1822-1902), der mehr zum Wissen über die griechische Flora beitrug als irgendjemand vor oder nach ihm. Vom 21. bis 24. Juli 1851 unternimmt HELDREICH eine Exkursion am thessalischen Olymp, die ihn vom nahe der Küste gelegenen Ort Litochoron über das Tal des Enipeas bis in die Gipfelregion führt. In einem Brief vom 28. August 1851 berichtet er seinem Schweizer Kollegen P.E. BOISSIER über interessante Pflanzenfunde dieser jüngsten Reise. Dabei erwähnt er: „... une Gesneriaceae! (*Haberlea Rhodopensis* FRIV.?), par malheur seulement en fruits ...“. Fünf Jahre später beschreibt BOISSIER die fragliche Pflanze als *Haberlea heldreichii*. Im darauf folgenden Jahre 1857 sammelt TH.G. ORPHANIDES blühendes Material, worauf sich BOISSIER revidiert und die Art in die eigenständige Gattung *Jankaea* stellt. Die irrtümliche Originalschreibweise *Jancaea* wurde 1879 von BOISSIER selbst in

*Jankaea* korrigiert. Schließlich hieß auch der „Namensgeber“ der Gattung VICTOR JANKA VON BULCZ. Der ungarische Botaniker lebte von 1837 bis 1890 (oder 1900) und arbeitete als Kurator im Budapester Herbarium.

Der Versuch von FRITSCH (1893), *Jankaea* in die Gattung *Ramonda* einzugliedern, konnte sich nicht durchsetzen. So ist *Jankaea* bis heute eine eigenständige Gattung mit nur einer einzigen Art geblieben. Mit den verwandten Gattungen *Ramonda* und *Haberlea* zu den einzigen Gesneriaceen Europas gehörend, stellt das Tertiärrelikt *Jankaea* den geografisch am meisten beschränkten Edemiten innerhalb ihrer europäischen „Familienangehörigen“ dar.

### **Gattungsunterscheidung**

*Jankaea* besitzt im Habitus sehr große Ähnlichkeiten mit *Ramonda*. Sie unterscheidet sich hauptsächlich durch die auf der Oberseite dicht weiß-wollig behaarten Laubblätter; durch eine breit glockenförmige Krone, deren Röhre fast gleich lang wie die 4 (selten 5) Kronlappen ist sowie durch die

in der Kronröhre eingeschlossenen 4 Staubgefäße. Trotz ihrer offenbar von *Ramonda* und *Haberlea* abweichenden Chromosomengrundzahl können mit Arten der genannten Gattungen künstlich intergenerische Hybriden hergestellt werden. Diese Tatsache veranschaulicht, dass die europäischen Gesneriengewächse – obwohl langewährend isoliert noch sehr nah miteinander verwandt sein müssen.

### Artbeschreibung

#### *Jankaea heldreichii* (BOISS.) BOISS.,

*Jankaea*: ausdauerndes, stängelloses Kraut; Laubblätter 2-4,5 × 1-2,5 cm groß, in flachen Rosetten angeordnet; Blattstiel 0,4-1,2 cm lang, mit weicher, langer, hellbrauner Behaarung; Blattspreite verkehrt eiförmig bis breit elliptisch, ganzrandig; Blattoberseite besonders in der Jugend weiß zottig bis silbrig-seidenartig behaart; Rosetten jeweils mit 1-3 Blütenschäften, diese 3-10 cm lang, mit 1-3 nickenden Blüten; Tragblätter fehlend; oberer Teil des Blütenschafes, Blütenstiele und Kelchgrund drüsenhaarig; Kelch fast bis zum Grund in 5 längliche, ca. 3 mm lange Lappen geteilt; Krone breit glockenförmig, 11-16 mm lang, hell-lila, etwa bis zur Mitte in 4 (5) verkehrt-eiförmige Kronlappen geteilt; Antheren blau-lila, frei, mit ca. 2,5 mm fast so lang wie die Filamente; Griffel ca. 7 mm lang; Samenkapsel ca. 7 mm lang; Samen zahlreich, sehr klein; 2n=56; Blütezeit Mitte Mai bis Anfang August.

### Ökologie-Soziologie

*Jankaea heldreichii* besiedelt als Relikt wärmerer Zeiten des Tertiär ähnliche Standorte wie die anderen europäischen *Gesneriaceen*. Sie bevorzugt schattige Felsspalten nordseitiger, oft senkrechter Kalkfels- und Konglomeratwände in luftfeuchter Lage. Die Vorkommen befinden sich hauptsächlich in den zur Sommerszeit fast trockenfallenden Schluchten der montanen Stufe (700-1400 m), aber auch tiefer gelegene Standorte (bis 400 m herab) sind bekannt. An günstigen Stellen dringt *Jankaea* über die subalpine Stufe hinaus bis in die alpine Stufe vor (bis 2400 m), wo ihre Standorte sehr licht und offen sind. *Jankaea* toleriert Regenschatten, ist aber offenbar nicht darauf ange-



*Saxifraga scardica*



Olymp

wiesen. Am Nordabfall des Olymp-Massivs kommt sie bei ca. 1300 m auf Konglomerat in der Buchenwaldstufe u.a. mit *Trachelium jacquinii* ssp. *rumelianum*, *Micromeria cristata*, *Saxifraga scardica*, *S. sempervivum*, *Asplenium trichomanes* ssp. *hastatum*, *A. trichomanes* ssp. *quadrivalens*, *A. trichomanes* ssp. *pachyrachis*, *A. ruta-muraria*, *A. lepidum*, *Aquilegia ottonis* ssp. *amaliae*, *Rhamnus pumila*, *Achillea ageratifolia*, *Euphorbia herniariifolia* und *Edraianthus graminifolius* agg. vor. Etwa 600 m höher (bei 1910 m) ist sie an der Grenze der subalpinen zur alpinen Stufe in offenen, lichten Felsspaltenfluren u.a. mit *Saxifraga scardica*, *S. spruneri*, *Campanula oreadum*, *Asplenium fissum*, *Potentilla deorum*, *Arenaria cretica* und *Viola delphinantha* vergesellschaftet. Innerhalb der Felsspaltenfluren griechischer Hochgebirge



*Viola delphinantha*

Foto: G. Sfikas

(*Potentilla speciosa*) siedelt sie in der *Campanula oreadum*-*Saxifraga sempervivum*-Ass. QUÉZEL 1967 u.a. mit *Saxifraga scardica*, *Saxifraga sempervivum*, *Campanula oreadum*, *Arabis bryoides*, *Edraianthus graminifolius* agg., *Doronicum columnae*, *Carum heldreichii*, *Achillea holosericea* und *Silene parnassica*.

### Verbreitung

Als Lokalendemit des Olymp-Massivs im nördlichen Griechenland besiedelt *Jankaea* nur wenige Ravinen an der N- und O-Seite des Gebirgsstockes. Relativ häufig ist sie in den Tälern Papa Rema und Xerolakki Rema, seltener im Enipeas Rema-Tal. Durch ihre Vorkommen an oft unerreichbaren Felswänden ist die Art kaum gefährdet.

## Hybriden

Folgende intergenerische Hybriden, die künstlich hergestellt wurden, seien hier nur genannt

- × *Jankaemonda vandedemii* (*Ramonda myconi* × *Jankaea heldreichii*)
- × *Jankaerberlea panyotii* (*Jankaea heldreichii* × *Haberlea rhodopensis*)

Außerdem sollen Hybridkombinationen aus *Jankaea heldreichii* mit *Ramonda nathaliae* und *Jankaea heldreichii* mit *R. serbica* gelungen sein.

## Kultur

Einige Pflanzen der – in Liebhaberkreisen legendären – „olympischen Gattung“ zu kultivieren, kann sicherlich als Maßstab gehobener Gärtnerkunst bezeichnet werden. Ist doch das erfolgreiche Halten von *Jankaea* im Gegensatz zu ihren Verwandten *Ramonda* und *Haberlea* ungleich heikler, was sicherlich auch eine Ursache ihrer Seltenheit in den Gärten ist.

Im Freiland ist ein sehr lichter, jedoch der Mittags-sonne abgewandter Ort erforderlich, möglichst in einer nach Osten gerichteten Schlucht. In diesem relativ kühl-feuchtem Mikroklima könnte *Jankaea* an senkrechten, auch überhängenden Kalkfelsen angesiedelt werden. Nötig sind dabei Bohrlöcher mit „hinterwärtigem Erdanschluss“. Das Substrat sollte sehr humos sein und von der Feuchtigkeit her möglichst frisch bleiben. Staunässe muss jedoch ausgeschlossen werden können.



*Linum elegans*

Als Begleitpflanzen mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen bieten sich vielleicht Nathalia-Ramondie (*Ramonda nathaliae*), Steinbreche (*Saxifraga scardica*, *S. sempervivum*) oder Streifenfarne (*Asplenium viride*, *A. trichomanes*) an. Am Übergang zu einem sonnigerem Teil könnten Götter-Fingerkraut (*Potentilla deorum*), Olymp-Glockenblume (*Campanula oreadum*) und die Rotkelch-Nelke (*Dianthus haematocalyx* ssp. *haematocalyx*) gepflanzt werden, aufgelockert z.B. durch Rumelisches Halskraut (*Trachelium jacquinii* ssp. *rumelianum*) und Aufrechte Bergminze (*Micromeria cristata*).

Meist wird *Jankaea* jedoch nicht im Freiland-Alpinum, sondern im Alpinenhaus gehalten. In diesem Falle wird ein gut drainiertes Substrat aus den Bestandteilen Blatt-Humus, Kalksplitt und grobkörnigem Sand empfohlen.

Auch die Vermehrung von *Jankaea* erweist sich als schwierig. Die eine Möglichkeit ist die Aussaat der sehr kleinen Samen, die andere sind sommerliche Blattstecklinge. Beide Methoden gestalten sich als äußerst langwierig. Des weiteren soll auch die Bewurzelung von kleinen Seitenrosetten Erfolg versprechen.

## Literatur:

STRID, A. (1980): Wild Flowers of Mount Olympos. Kifissa/Athen

STRID, A. & TAN, K. (1991): Mountain Flora of Greece. Vol. II. - Edinburgh

LAFRANCHIS, T. & SFIKAS, G. (2009) Flowers of Greece. 2. Bände - Diatheo

## Schutz:

Die Vorkommen von *Jankaea* im Nationalpark Olymp unterliegen den entsprechenden Schutzbestimmungen. *Jankaea heldreichii* gehört zu den „streng zu schützenden Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse (Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen, Anhang IV).

*Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Jessen u. Herrn Lehmann vom Artikel Arktisch-Alpinen Garten in Chemnitz für diesen Artikel, entnommen aus Gebirgspflanzen Sammelblätter 3.32.03.*

*Für die schönen Fotos gilt unser bester Dank Herrn Karl Plaimer und ganz besonders freut es uns, daß Herr George SFIKAS, durch Vermittlung von Frau Irmtraud GOTSIS, das Foto von Viola delphinanta zur Verfügung gestellt hat.*

*GEORGE SFIKAS, ist ein bekannter Autor und Illustrator von über 20 Büchern der Flora und Fauna von Griechenland und Zypern. Für seinen großen Beitrag, den er zum Schutz der Wildflora- und Fauna geleistet hat, wurde er 1986 mit einem Preis der Akademie von Athen ausgezeichnet.*

## Bezugsquelle:

Jungpflanzen ab Februar 2021 bei

### Gerd Stopp

Shakespearestr. 10

09127 Chemnitz

Deutschland

Tel.: +49 (0)371-772007

Fax: +49 (0)371-7750623

E-Mail: [Gerd.Stopp@t-online.de](mailto:Gerd.Stopp@t-online.de)



## Blühender Herbst auf der Peloponnes-Halbinsel

Besonders für Geophyten-Liebhaber ist es eine wahre Freude Ende Oktober nach Griechenland zu reisen und den Peloponnes mit dem Auto zu erkunden.

Vorerst fuhren wir mit einem Mietauto vom Flughafen Athen in Richtung Nordwest nach Amfissa. Bereits nach dem kurzen Tunnel vor der Stadt sahen wir am Hang die ersten *Crocus cancellatus* ssp. *mazziaricus* blühen, was einen kurzen Fotostopp zur Folge hatte. Nach dem Check-in im Hotel besuchten wir noch die Levadia-Hochebene, wo es sehr windig und eisig kalt war. Alle Blüten von *Crocus cancellatus* und *Crocus hadriaticus* waren leider geschlossen und so suchten wir bald das Weite und wärmten uns bei einem guten Essen in Arachova auf. Am darauffolgenden Tag besuchten wir das Apollon-Heiligtum Delphi und entdeckten oberhalb des Ortes *Colchicum cupanii*, *Biarum tenuifolium*, *Sternbergia lutea* und *Sternbergia sicula* und dazwischen viele schöne Rosetten von *Verbascum undulatum*. In den Felswänden dieser beeindruckenden Landschaft fiel uns die frühjahrsblühende *Daphne jasminea* auf. Entlang der weiteren Reise ging es über Amfissa und Lidorikion (an einem Stausee gelegen) in den Norden von Nafpaktos, immer wieder begleitet von blühenden *Crocus hadriaticus*, *C. cancellatus* ssp. *mazziaricus* und tausenden *Cyclamen hederifolium* im Schotter neben der Strasse. In der Umgebung von Limnitsa, wo auf einem Hügel das 1077 gegründete Marienkloster Panagia Varnakova liegt, fanden wir den eher seltenen *Crocus robertianus* was unsere Freude an diesem Tag noch steigerte. In Mengen entdeckten wir ihn auch etwas höher am Waldrand in Gemeinschaft mit Eierschwammerl, Parasol und einigen Kaiserlingen. In Nafpaktos bezogen wir wieder für eine Nacht ein Hotel, genossen den herrlichen Fisch direkt am Meer und ließen den Abend bei einem guten Glas Wein ausklingen.

Am nächsten Tag gab es wenig Erfreuliches, es hatte zu regnen begonnen. Wir fuhren über die Rion-Antirion Schrägseilbrücke (Maut) auf die Peloponnes-Halbinsel nach Patras, weiter südlich nach Pyrgos und Olympia. Zwischen Olympia und Tripolis machten wir in der Nähe einer Kläranlage einen Stopp, da wir einen Standort mit blühenden *Galanthus reginae-olgae* entdeckt hatten. Weiter ging es über die Berge in Richtung Tripolis. Einige Kilometer nach der Stadt zeigte sich in einer langgezogenen Kurve ein goldleuchtender Hang mit tausenden Sternbergien in Blüte. Zwischen *Sternbergia sicula* und *Sternbergia lutea* wuchsen *Crocus melanthe-*



*Crocus cancellatus* subsp. *mazziaricus*



*Crocus hadriaticus* ssp. *paronicus*



*Colchicum cupanii*



*Sternbergia sicula*

rus und *Crocus hadriaticus*. Da uns der Regen immer wieder einholte, fuhren wir bis Gythion weiter und bezogen dort für mehrere Tage Quartier. Es gab weiterhin Dauerregen, und da war es uns ganz recht, dass am 28. Oktober in ganz Griechenland der Ochi-Tag gefeiert wird. Die ganze Stadt war auf den Beinen, Klein und Groß, Militär, Priester und Politiker veranstalteten bei heftigstem Regen einen großen Umzug, hielten Reden und legten beim Kriegerdenkmal Kränze nieder. Immer wieder versuchten wir die wenigen Sonnenfenster auszunützen und erkundeten die gesamte Mani, den mittleren Finger des Peloponnes, bekannt für seine Geschlechtertürme. Teilweise war der Sturm entlang der Küste so stark, dass mir meine neue Brille, ohne dass ich es bemerkte, vom Kopf gerissen wurde, und ich sie nie mehr fand. Bereits auf dem Weg nach Areopolis entdeckten wir am Straßenrand



*Narcissus serotinus*



*Scilla autumnalis* subsp. *latifolia*

*Narcissus serotinus*, *Sternbergia lutea*, *Allium callimischon*, *Scilla autumnalis* und, was uns besonders erfreute, *Scilla autumnalis* ssp. *latifolia*, die wesentlich kräftiger im Wuchs und in der Blüte ist, sowie *Crocus boryi* und *Crocus goulimy*. Entlang der Küstenstraße gab es immer wieder große Bestände von *Crocus niveus* mit weißen, rosa angehauchten, bis ganz hellblauen Blüten, wohl einer der schönsten Crocusse des Landes. Eine kleine Wanderung führte uns auch noch zur südlichsten Spitze Griechenlands, dem Cap Teneron, wo einer der



*Crocus niveus*

Eingänge zum Hades sein soll, wie man früher glaubte. Am Rückweg fanden wir noch einen Standort von *Cyclamen crassifolium* in einem Flusstal. Am nächsten Tag brachen wir zur Hochebene Metamorfosis und später nach Lambocambos auf.

Zu beiden Seiten der Hochebene wuchsen *Crocus laevigatus* eine kleinere Form von *Crocus niveus*, *Crocus hadriaticus* und dazwischen immer wieder Horste von einem *Colchicum* spec. Auf der Fahrt über den Paß nebelte es uns ein und es begann wieder einmal zu regnen, was Botanisieren und Fotografieren unmöglich machte. Auf der anderen Seite des Passes hatten sich die Wolken verzogen und es war trocken. In dem kleinen Dorf Lambocambos blühten tausende *Crocus goulimy* und weiter oben auf den Hängen *Crocus boryi*. Am Rückweg beschlossen wir noch den dritten Finger des Peloponnes zu besuchen, was sich auch sehr lohnte. Neben *Crocus goulimy*, *Crocus boryi*, *Crocus laevigatus* sahen wir noch einige verschiedene *Colchicum*, jede Menge *Cyclamen hederifolium* sowie *Scilla autumnalis* in den Orangen- und Olivenhainen. Südlich von Monemvasia fuhren wir über die Berge und erlebten dort *Crocus goulimy* ssp. *leucanthus* in Vollblüte, dazwischen tausende *Cyclamen hederifolium*, die Hänge und Böschungen leuchteten nur so davon. Da es am Morgen wieder in Strömen regnete, brachen wir nach Norden auf. Wir verließen Gythion und fuhren in Rich-



*Cyclamen hederifolium*



tung Sparta. Vor Sparta zweigten wir in Richtung der mächtigen Bergkette des Taigetos-Gebirges ab, welches mit dem 2407 m hohen Profitis Ilias den höchsten Gipfel des Peloponnes besitzt, mit Schneefeldern bis in den Juli. Wir ackerten die steile Bergstraße hinauf, in den Wiesen entlang der Straße entdeckten wir viele Parasole und Champignons sowie *Crocus boryi* und im Wald sehr großblütige *Galanthus reginae-olgae*, benannt nach der beliebten Königin Olga (1851-1926) der Gattin König Georg's I von Griechenland. Auf der Passhöhe fanden wir wenig Blühendes, vereinzelt *Crocus hadriaticus* ssp. *paronicus*, *Crocus boryi* und *Cyclamen graecum* mit traumhaften Blattzeichnungen sowie Blattrosetten von *Anacamptis pyramidalis* und *Ophrys cerastes*. Auch hier beendete dichter Nebel einen weiteren Aufenthalt und so fuhren wir nach Sparta, wo wir übernachteten.

Zu Allerheiligen besichtigten wir die am steilen Berghang gelegene byzantinische Ruinenstadt Mistra, welche zu den größten Sehenswürdigkeiten Griechenlands gehört und UNESCO Weltkulturerbe ist. Weiter ging es nach Karie, endlich schien die Sonne. Die Blüten von *Crocus melantherus*, *Crocus hadriaticus*, *Crocus boryi* und von einem mir unbekanntem *Colchicum* waren offen und so konnten wir fotografieren. Die Weiterfahrt ging über Tripolis nach Nauplia, entlang der Straße blühten immer wieder *Crocus melantherus*, *Biarum* und diverse *Colchicum* spec. Nach der Übernachtung in Nauplia besichtigten wir am nächsten Tag noch die venezianisch-türkische Festung Palamidi, die sich eindrucksvoll über der Stadt erhebt und von der sich eine einzigartige Aussicht bietet. Anschließend fuhren wir entlang einer kleinen Weinstraße über die Weinberge zurück an den Golf von Korinth und von dort nach Athen um den Rückflug nach Wien anzutreten. Trotz des vielen Regens war es eine erfolgreiche, traumhafte Reise.

Tipp:

Bei passenden Standortbedingungen (Trockenheit im Sommer und durchlässiger Boden) sind alle angegebenen Arten gut im Garten zu halten und erzeugen in unserem Garten das Gefühl eines zweiten Frühlings im Herbst.

*Wir bedanken uns sehr herzlich für diesen Reisebericht und die schönen Fotos bei dem Ehepaar Plaimer und Herrn Dr. Reisinger.*

### **BUCHTIPPS:**

#### **A Field Guide to the Bulbs of Greece**

Christopher Grey-Wilson (Author)  
Hardcover

Verlag: Alpine Garden Society (2010)  
ISBN-10: 0900048808  
ISBN-13: 978-0900048807 € 32,99



#### **Endemic Plants of Greece: The Peloponnese**

Kit Tan (Author), Gregoris Iatrou (Author),  
Bent Johnsen (Illustrator)  
Hardcover: 479 Seiten  
Verlag: GADS FORLAG; Auflage: 1 (2001)  
ISBN-10: 8712038571  
ISBN-13: 978-8712038573 \$ 249.99



*Galanthus reginae-olgae*



*Cyclamen graecum*



*Crocus melantherus*

## Stauden als Insektenmagneten

Was wünsche ich mir? Dass in den Gärten noch wesentlich mehr Stauden verwendet werden, die unserer Insektenwelt dienen. Mir hat es schon ziemlich zu denken gegeben, als ich vor kurzem las, in welcher Geschwindigkeit unsere Insekten weniger werden. Uns wurde immer erzählt, dass in ferner Zukunft die Insekten die Menschheit überleben werden, nun reden wir bereits vom Insektensterben. Es wird ein Zusammenspiel von Klimaveränderung und industrieller Landwirtschaft sein, wie auch immer. Welche Auswirkungen dies auf die Natur im Allgemeinen hat, können wir nur erahnen, zu komplex sind die Zusammenhänge. Aber stell dir nur mal vor, wir hätten keine Bienen mehr. Abgesehen vom Honig fände keine Befruchtung statt, die Folgen wären nicht auszumalen. Einen kleinen Beitrag hierzu kann aber jeder leisten, indem unser Garten als ein Hort für Insekten dient. Wir füttern täglich wie selbstverständlich unsere Singvögel, in Zukunft eben auch unsere Schwebfliegen, Hummeln, Wildbienen, Honigbienen, Wespen und was da sonst noch einher brummt



*Agastache* 'Pink Sunrise'

Die Auswahl an Insektenmagneten ist für jeden Lebensbereich des Gartens gegeben. Prädestiniert sind sonnige Standorte, aber auch für den Halbschatten lassen sich immer noch genügend Arten finden. Man wird diese Insektenstauden tunlichst nicht gerade in allernächster Nähe von Sitzgelegenheiten und von Menschen stärker frequentierten Zonen pflanzen, denn es sind bekanntlich immer mehr Zeitgenossen allergisch gegen Insektenstiche und reagieren außerdem zunehmend genervt bei allzu viel „Gesumse“ um sich herum. Trotzdem wage ich zu behaupten, dass ein gewisses Maß an Insektentoleranz jedem Menschen zumutbar ist, schließlich landet bekanntlich unser Honig auch nicht gratis auf dem Tisch!

Die mit Abstand insektenfreundlichste Staude ist die Bergminze, *Calamintha nepeta* 'Triumphator', ein steriler Klon, welcher keinerlei Saat produziert und gerade deshalb enorm lange blüht. Die weißen Rispen erscheinen schon gegen Ende Juni, die letzten verblühen gegen Mitte Oktober. Sie kann sowohl als Einfassungsstaude, als auch als Füllstaude für jeden sonnigen und halbwegs trockenen Standort dienen. Außerdem ist sie eine

ideale Rosenbegleitstaude und lässt sich sehr gut auf Verkehrsinseln und Fahrbahnteilern verwenden. Jegliche zusätzliche Bewässerung erübrigt sich aufgrund ihrer südländischen Herkunft, einmal eingewachsen übersteht sie auch trockenste Sommer. Daher öffnet sich ein weiteres Feld ihrer Verwendung, auf Dachgärten und in Kiesgärten. Ich kenne keine andere Staude, welche von derart vielen Insekten umworben wird, besonders Schwebfliegen und Bienen steuern die Blüten dieser aromatisch nach Minze riechenden Staude an.

Doch das Insektenjahr beginnt bekanntlich nicht erst im Juni, sondern bereits im Vorfrühling. Hier sei unsere Nieswurz, *Helleborus foetidus* genannt, eine sehr ornamentale Strukturstaude, welche in Süddeutschland auf der Schwäbischen Alb und im Fränkischen Jura sogar einheimisch ist. In kleinen Gruppen für den Lebensbereich Gehölzrand ist sie wunderbar geeignet, besonders in Verbindung mit den geliebten Winterlingen und Schneeglöckchen. Die Blüten schiebt die Palmwedel-Nieswurz bereits im November, um über den Winter jeder Gartensituation das gewisse Etwas zu verleihen. Über den dunkelgrünen Blättern stehen die gelblichgrünen Blütenstände, die an milden Vorfrühlingstagen eifrig von Bienen und Hummeln angenommen werden. Die Blüte zieht sich meist bis April hin, dann werden die Samen ausgebildet, ohne dass diese Staude sichtbar weniger attraktiv wäre. Durch



*Helleborus foetidus*

*Helleborus orientalis*

Fotos: H. Steinecke

Selbstaussaat erhält sich diese Staude von selbst, wenngleich sie im Garten kaum überhandnimmt und niemals lästig wird. Ein paar Auslesen sind im Umlauf, die Sorte 'Wester Flisk' dürfte wohl die am meisten verbreitete Sorte sein. Ihre Stängelblätter sind kontrastreich rötlich gefärbt, sie fällt echt aus Samen. Auch alle anderen Arten der Gattung *Helleborus* sind großartige und gleichzeitig dekorative Insektenmagneten und stellen bereits ein frühes Nektarangebot im Jahr dar.

Ganz allgemein können alle Lippenblütler (Lamiaceae) als hervorragende Bienenweidestauden bezeichnet werden, wenngleich es natürlich Gattungen gibt, die besonders prädestiniert erscheinen. Zu den allerwichtigsten Gattungen zählen die Indiernesseln (*Monarda*), die Katzenminzen (*Nepeta*), sowie die Sorten des Anis-Ysops (*Agastache*). Fangen wir mit den kurzlebigen Anis-



Ysop an. Hier ist es wiederum eine sterile Sorte, die am längsten blüht und deren Dauerhaftigkeit alle anderen Sorten in den Schatten stellt. Mit 'Blue Fortune' besitzen wir eine standfeste Sorte, die mit ihren hellblauen Kerzen über Monate nicht enttäuscht. Aber diese Sorte gehört ohnehin zu unseren am meistverkauften und beliebtesten Stauden. Je nach Situation bietet uns die Gattung der Anis-Ysop viele weitere gute Auslesen, die alle bienenfreundlich sind. Aber der Anis-Ysop kann allerdings nicht gerade als langlebig bezeichnet werden, trotz seiner sonst so positiven Eigenschaften. Besonders alle rot- und ockerfarbenen Sorten sind wohl eher als „Edelsommerflor“ zu bezeichnen, also wie Einjährige zu behandeln. Daher sind als länger lebende Bienenfutterpflanzen nur die blau- und violett blühenden Sorten in Betracht zu ziehen. Eine Aufzählung spare ich mir hier, zu achten ist auf die Sorten und den Formenkreis um *Agastache rugosa* und *Agastache foeniculum*. Sie sind es, welche ausreichend winterhart und zumindest die kommenden Jahre problemlos überstehen. Wichtig ist auch zu wissen, dass besonders im Pflanzjahr die Blütentriebe schon im September konsequent zwei Handbreit über dem Boden zurückgeschnitten werden sollten, damit sich deine Anis-Ysop gut bestocken und umso kräftiger im Folgejahr austreiben.



Anisysop (*Agastache*)

Anis-Ysop lassen sich in jedes Staudenbeet gut integrieren, sie sind bei deinen Gartenfreunden beliebt, da sie Beschwingtheit und Natürlichkeit vermitteln. Neben höher gezüchteten Staudengattungen wie Phlox, Pfingstrosen oder Taglilien machen sie sich als anspruchslose Begleitstauden ausnahmslos gut. Gerade diese Art der Staudenverwendung verbindet die Statik mit einem Schuss an Dynamik, da sich manche der Anis-Ysop sogar aussäen und sich dadurch die entstehenden Lücken wieder problemlos schließen. Agastachen eignen sich aber nicht nur für Beete, sondern vor allem auch für Präriegärten, falls du den nötigen Platz dafür aufbringst.

Die Amerikanische Bergminze (*Pycnanthemum*) ist eine stille Schönheit, nichts aufregendes, jedoch mit lang anhaltender Wirkung, und ganz besonders anziehend für Insekten aller Art. Sie können in Kiesgärten und prärieähnlichen Pflanzungen Verwendung finden, auf jeden Fall mögen sie einen trockenen und vollsonnigen Platz. Verbreitet ist *Pycnanthemum tenuifolium*, welche neben ihren

frischgrünen, nadeligen Blättchen sehr hübsche gelblichweiße Blüten besitzt.

Eine nicht gerade kleine Staudengattung, wo sich nahezu alle Vertreter ganz hervorragend als Bienenfutterpflanze eignen, ist die Katzenminze (*Nepeta*). Uns stehen hier niedere und hohe Sorten zur Verfügung, aber auch solche Arten, die auf fetteren Böden auskommen, während sich die meisten mit trockenem, durchlässigen Boden zufrieden geben. Wir können niedere Sorten wie 'Grog' als Einfassungs- oder Füllstaude benützen. Die höhe-



*Pycnanthemum tenuifolium*



*Monarda* 'Huckleberry'



*Monarda fistulosa*

ren Standardsorten 'Walker's Low' oder 'Six Hill's Giant' sind hervorragende Bienenweidepflanzen über viele Monate, ihr Flor lässt sich dann verlängern, wenn sie unmittelbar nach der ersten Blüte gegen Ende Juli voll zurückgeschnitten werden. Die meisten Vertreter aus dem Formenkreis um *Nepeta racemosa* und *Nepeta x faassenii* haben die Neigung, zu remontieren und sind daher doppelt wertvoll.



Bei deinen Garten- und Pflanzenfreunden sehr beliebt sind die Indianernesseln (*Monarda*). Von ihnen steht uns eine stattliche Anzahl an Sorten zur Verfügung. Die Eigenschaft, gegen Echten Mehltau anfällig zu sein, ist leider bei vielen Sorten gegeben. Weniger Mehltau bekommen Sorten, die *Monarda didyma*-Blut in sich tragen oder wo *Monarda fistulosa* eingekreuzt wurde. Allerdings muss auch gesagt werden, dass Indianernesseln alle paar Jahre verpflanzt werden sollten, um vital zu bleiben. Also nichts mit Dauerhaftigkeit am selben



*Monarda 'Ruby Glow'*

Standort! Die Reichblütigkeit, das enorme Farbspiel und die Vitalität vieler Sorten hindern uns jedoch nicht, sie trotzdem zu pflanzen. Im Sortiment stehen uns sowohl niedere Vordergrundsarten als auch hohe Sorten für den Hintergrund zur Verfügung. Sehr eindrucksvoll sind voll aufgeblühte Bestände in größeren Stückzahlen. Und dies danken auch die Insekten und ganz besonders die Bienen! Auch bei den Indianernesseln trägt ein rechtzeitiger Rückschnitt entscheidend dazu bei, den Flor in die Länge auszuweiten, wenngleich der Rückschnitt nicht bodeneben zu erfolgen hat, sondern es genügt bis etwa auf die Hälfte.

Dies war ein kleiner Exkurs in einen Bereich, den wir alle in der Vergangenheit vielleicht etwas zu gering erachtet haben. Es gäbe noch wesentlich mehr aufzuzählen. Eigentlich sind ja alle unsere Stauden mit ihren Blüten auf ihre Weise Insektenmagnete! Einige werden vermehrt von Hummeln bestäubt, wie beispielsweise unsere Lenzrosen, andere von Wildbienen. Die Bestäubungsmechanismen sind vielfältig und mannigfaltig, aber sehr einfallsreich und äußerst faszinierend bei Orchideen oder Aronstabgewächsen

Entnommen mit herzlichem Dank an Herrn Christian H. Kreß aus Rundbrief Jänner 2018

## Auf Pflanzennamen ist Verlass

***Rosmarinus officinalis* wird *Salvia rosmarinus* und *Perovskia atripicifolia* wird *Salvia yangii* !**

Auf Pflanzennamen ist Verlass - sie drücken den letzten Stand der Wissenschaft in Bezug auf Verwandtschaft aus!

Dass Rosmarin (*Rosmarinus officinalis*) mit der Gattung *Salvia* nahe verwandt ist, war schon lange bekannt. Im Jahr 2017 hat eine groß angelegte Studie der Verwandtschaftsbeziehungen von *Rosmarinus*, *Perovskia* und einigen anderen *Salvia* nahestehenden Gattungen, die vor allem molekulare Merkmale genau analysiert hat, eindeutig gezeigt, dass die Arten der Gattung *Rosmarinus* (wie auch *Perovskia*) inmitten von *Salvia*-Arten positioniert sind. Nach den Regeln für die Namensgebung bei Pflanzen (und auch bei Tieren) sollen in einem Taxon (wie z.B. einer Gattung) alle Nachkommen eines gemeinsamen Vorfahren zusammengefasst sein. Solche Gruppen nennt man monophyletische Gruppen. Somit gibt es hier nun nur zwei Möglichkeiten: (a) alle Arten in dieser Verwandtschaftsgruppe erhalten den Gattungsnamen *Salvia* oder (b) aus *Salvia* im alten Sinne werden viele neue kleine Gattungen (die man aber morphologisch nicht oder nur schwer umschreiben kann); dann könnten auch *Rosmarinus* und *Perovskia* als Gattungen aufrechterhalten werden. In ihrer Publikation „*Salvia* united: The greatest good for the greatest number (Taxon Vol.66, 2017, 133-145) haben die Autoren Bryan T. Drew und KollegInnen sorgfältig das Für und Wider beider Möglichkeiten diskutiert, sich für Möglichkeit (a) als die wesentlich sinnvollere entschieden und die entsprechenden neuen wissenschaftlichen Namen vorgeschlagen. Die Royal Horticultural Society hat dies übernommen (und nicht entschieden).

Für den interessanten Beitrag bedanken wir uns herzlichst bei Herrn A.o. Univ. Prof. Dr. Michael Kiehn



*Der Steingarten ist eine Kostbarkeitsvitrine  
für Pflanzenschätze*

*Karl Foerster  
(1874-1970)*



## Jetzt ist Pflanzzeit für Zwiebelpflanzen:

### BEZUGSQUELLEN:

#### **Bernd Schober**

Stätzlinger Str. 94a  
86165 Augsburg  
Deutschland  
Tel. 08 21/72 98 95 00  
Fax: 08 21/72 98 95 01  
E-Mail: [BSchober@der-blumenzwiebelversand.de](mailto:BSchober@der-blumenzwiebelversand.de)  
[www.der-blumenzwiebelversand.de](http://www.der-blumenzwiebelversand.de)

#### **Nijssen Tuin & Bulbs Heemstede**

Sportparklaan 25A  
2103 VR Heemstede  
Nederland  
Tel: 023 - 547 1056  
Email: [info@nijssentuin.nl](mailto:info@nijssentuin.nl)  
[www.nijssentuin.nl](http://www.nijssentuin.nl)

#### **Janis Ruksans, Dr.biol.h.c.& Līga Popova Bulb Nursery**

P.O. STALBE  
LV-4151 Pargaujas nov.  
LATVIA Lettland  
Tel.: +371 – 641-64-003; 641-00-326  
Mobile +371 - 29-41-84-40  
E-mail: [janis.bulb@hawk.lv](mailto:janis.bulb@hawk.lv) <http://rarebulbs.lv>

#### **Albrecht Hoch,**

Potsdamer Straße 40  
14163 Berlin  
Deutschland  
Tel. +49-(0)3080226251  
Fax: +49-(0)3080226222  
E-Mail: [mailto@albrechthoch.de](mailto:mailto@albrechthoch.de)  
[www.albrechthoch.de](http://www.albrechthoch.de)

#### **Walkers Bulbs**

(213 Narzissensorten)  
Washway House Farm Holbeach,  
Spalding Lincs PE12 7PP  
Großbritannien  
Tel. +441406 426216  
[walkers@taylor-bulbs.com](mailto:walkers@taylor-bulbs.com)  
[www.bubs.co.uk](http://www.bubs.co.uk)

#### **Horst Gewiehs GmbH**

Italienischer Weg 1  
37287 Wehretal  
Deutschland  
Telefon +49 5651-336249  
Fax +49 5651-336250  
E-Mail [info@gewiehs-blumenzwiebeln.de](mailto:info@gewiehs-blumenzwiebeln.de)  
[www.gewiehs-blumenzwiebeln.de](http://www.gewiehs-blumenzwiebeln.de)



*Colchicum hungaricum*

Foto: K. Plaimer



*Lilium Iijiangense*

Foto: K. Plaimer



### BUCHTIPP:

#### **Blumenzwiebel- und Knollenpflanzen: Für naturnahe Gärten**

Marie-Louise Wagner

Taschenbuch: 80 Seiten

Verlag: Cadmos Verlag (1. März 2011)

Sprache: Deutsch

ISBN-10: 3840481015

ISBN-13: 978-3840481017 € 6,90





## INFORMATIONEN und TERMINE



### BOTANISCHER GARTEN DER UNIVERSITÄT WIEN

Eingang Mechelgasse 2, 1030 Wien, Info 01/4277/54100 [www.botanik.univie.ac.at](http://www.botanik.univie.ac.at)

Öffnungszeiten: - Haupteingang: tgl. von 10:00 - 18:00 Uhr

Bei Schlechtwetter und Sturm geschlossen

GARTENFÜHRUNGEN Beginn jeweils Mittwoch um 16:30 Uhr

Treffpunkt: Botanischer Garten, Haupteingang; Ecke Mechel-/Prätoriusgasse, Führung 5,00 Euro

Telefonische Voranmeldung bis zum Vortag unter 0664-60277 56401 (Mo-Fr 9-14 Uhr) bis zu 10 Teilnehmer.

Mi, 09. September	<b>Kakteen</b> Andreas Müller
Mi, 16. September	<b>Neuzugänge im Botanischen Garten</b> Barbara Knickmann
Mi, 23. September	<b>Ausstellung Botanik im Biedermeier</b> Maria Petz-Grabenbauer
Mi, 30. September	<b>Die ökologische Bedeutung von Pflanzeninhaltsstoffen</b> Johann Schinnerl
Mi, 7. Oktober	<b>Der Geschmack von Bäumen</b> Artur Cisar-Erlach
Mi, 14. Oktober	<b>Die Gehölzsammlung</b> Frank Schumacher

### Der Verein zur Erforschung der Flora Österreichs bietet Vorträge und Exkursionen an

A.o. Univ. Prof. Dr. Manfred A. Fischer

(Präsident des Vereins zur Erforschung der Flora Österreichs)

Info: [www.austria-flora.at](http://www.austria-flora.at)

### Blumengärten Hirschstetten

1220 Wien, Quadenstraße 15, Tel. 01/4000-42110

Öffentliche Verkehrsmittel - Bus 22A (ab U1 Kagraner Platz)

E-Mail: [blumengarten@ma42.wien.gv.at](mailto:blumengarten@ma42.wien.gv.at)

[www.park.wien.at/ma42](http://www.park.wien.at/ma42)

Öffnungszeiten Sommer: 26. März – 18. Oktober 2020

Dienstag – Sonntag 09:00 – 18:00 Uhr

Um die Verbreitung des Coronavirus (Covid-19) zu verhindern, ist nur ein eingeschränkter Betrieb möglich.

Nähere Infos in der Homepage [www.park.wien.at/ma42](http://www.park.wien.at/ma42)

### SCHULGARTEN KAGRAN

1220 Wien, Donizettiweg 29, Tel. 01/4000-8042

Öffentliche Verkehrsmittel - U1 Kagran

E-Mail: [schulgarten@ma42.wien.gv.at](mailto:schulgarten@ma42.wien.gv.at) [www.park.wien.at/ma42](http://www.park.wien.at/ma42)

Öffnungszeiten April bis Oktober:

Jeder 1. Donnerstag im Monat, von 10 bis 18 Uhr

Beachten Sie die von der Bundesregierung vorgeschriebenen Covid-19 Maßnahmen, wie etwa die geltenden Abstandsregeln. Ein Mund-Nasen-Schutz ist mitzubringen und gegebenenfalls zu verwenden.

Nähere Infos in der Homepage [www.park.wien.at/ma42](http://www.park.wien.at/ma42)

## EINLADUNG ZUM DAHLIENHERBST 2020

vom Freitag, 28. August bis Samstag, 10. Oktober 2020 (zu unseren Öffnungszeiten am Freitag und Samstag)

**Gärtnerei-Dahlienkultur DI Gerhard Wirth**

1180 Wien, Leschetitzkygasse 9-13, Tel.: +43-1-4791083 - [www.dahlienwirth.at](http://www.dahlienwirth.at)



Es erwarten Sie über 200 Dahliensorten in allen Farben, Blütenformen, Größen und Höhen für die vielfältigsten Verwendungsmöglichkeiten.

Zum **1. Mal** haben alle BesucherInnen der Gärtnerei Wirth die Möglichkeit unter den ausgestellten Neuzüchtungen ihre persönliche Lieblingszüchtung zu wählen und der neuen Sorte einen passenden Namen zu geben.



Sämling K 3 Foto: G. Wirth

Mo. 18:00 Uhr	14. September	<b>Reise zur Japanischen Gartenkunst</b> Ing. Daniel Rohrauer
Mo. 18:00 Uhr	12. Oktober	<b>Blümchensex - Pflanzen und ihre Bestäuber</b> Mag. Gregor Dietrich
Mo. 18:00 Uhr	9. November	<b>Alpenpflanzen im Klimawandel</b> Priv. Doz. Dr. Harald Pauli
Mo. 18:00 Uhr	12. Dezember	<b>Iran: Kultur und Naturschätze aus dem zauberhaften Persien Teil: 2</b> Hans Györög (ohne Weihnachtsfeier)

### Covid19-Maßnahmen:

Die Sicherheit unserer Gäste, Vortragenden und Mitarbeiter ist uns wichtig, daher ersuchen wir Sie folgendes zu beachten (Änderungen vorbehalten):

Eine **Anmeldung** zu allen ÖGG-Veranstaltungen ist bis auf weiteres nötig: 01/5128416, [oegg@oegg.or.at](mailto:oegg@oegg.or.at) oder auf unserer Homepage [www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at).

Weiters ersuchen wir Sie das Gebäude mit **Mund-Nasen-Schutz** zu betreten und diesen bis zum Einnehmen Ihres Sitzplatzes im Vortragssaal angelegt zu lassen; beim Verlassen des Gebäudes bitte auch tragen.

**Desinfizieren** Sie Ihre Hände beim Betreten der ÖGG-Räumlichkeiten – ausreichende Mittel stehen dafür zur Verfügung.

Auch heuer gibt es wieder eine Samentausch – Aktion 2020/2021

Die gereinigten und beschrifteten Samensäckchen (wenn möglich mit botanischen Namen), bitte bis Mo. 9 November 2020 beim Fachgruppenabend in der ÖGG abzugeben oder an Frau Rosa BERNERT, 1160 Wien, Possingergasse 12-26/3/6 per Post zu senden.

Jeder Samenspender bekommt eine Liste zugesandt. Weitere Interessenten können die Samenliste bei der obigen Adresse anfordern (Kuvert mit Rückporto beilegen).

Die Samenverteilung ist mit Ende Februar 2021 begrenzt und dann abgeschlossen!

### Zu verkaufen: 2 Exemplare von

Kit Tan, Gregoris Iatrou (2001): **Endemic Plants of Greece: The Peloponnese.**

Dieses inzwischen sehr rare Buch bietet auf 479 Seiten einen umfassenden Überblick über die nur am Peloponnes zu findenden Pflanzen Griechenlands mit einzigartigen Illustrationen von Bent Johnsen.

Da die Exemplare leicht angestaubt sind, sind sie zum Sonderpreis von **99€ (inkl. Versandkosten) gegen Vorkassa erhältlich.**

Bestellwünsche bitte an den Verein der Freunde des Botanischen Gartens, Rennweg 14, 1030 Wien oder per E-mail an Dr. Michael Kiehn ([michael.kiehn@univie.ac.at](mailto:michael.kiehn@univie.ac.at)).



Foto: H.Steinecke

O du wunderschöner Herbst  
Wie du die Blätter golden färbst,  
Deiner reinen Luft so klar und still  
Noch einmal ich mich freuen will.

Theodor Fontane  
(1819 - 1898)

**Die Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers dar**

### Impressum **BLATT & BLÜTE**

Erscheint 4 mal jährlich (März, Juni, September und Dezember) Kostenlos für Mitglieder der ÖGG  
Eigentümer und Herausgeber: Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, A-1220 Wien, Siebeckstr. 14  
Tel. 01/512 84 16 Fax.: 01/512 84 16/17 E-Mail: [oegg@oegg.or.at](mailto:oegg@oegg.or.at) Internet: [www.oegg.or.at](http://www.oegg.or.at)  
Redaktion und Layout: Alpenpflanzen - Team: W. Jakum, E. Skerik, F. Tod, W. Wöber  
Tel. 0676-5632370 E-Mail: [gruppe.alpundstaud@chello.at](mailto:gruppe.alpundstaud@chello.at) Nachdruck und jede sonstige Verwendung des Inhaltes nur mit Genehmigung der Redaktion.